

Juli 2006: Alpenüberquerung Ligurien / Piemont

Beitrag von „Bobu“ vom 31. Juli 2006 um 21:35

Hallo,

da ja leider die anderen Teilnehmer kurzfristig absagen mussten, habe ich die Tour alleine (mit meinem Beifahrer Sebastian) gemacht. Ich werde Euch mal kurz über meine Erfahrungen berichten.

Zur Planung der Touren haben wir folgende Literatur verwendet:

- Off Road Special: Offroad-Traum Westalpen - Piemont-Ligurien-Savoyen, 01/2005
- Denzel: Grosser Alpen Straßenführer, 22. Ausgabe, 2005
- Gerstl/Leeb: Geländewagen Touren Band 2 - Frankreichs Alpen, 1997

Die Orientierung vor Ort erfolgte mit normalen Straßenkarten (Shell und ADAC) und dem VW-Navi.

Wir haben in 4 Tagen die folgenden 6 Touren gemacht:

1. Tag: Colle Sommeiller + 1. Teil Mont Jafferau
2. Tag: 2. Teil Mont Jafferau + Assietta Kammstraße
3. Tag: Colle de Tende + Ligurische Grenzkammstraße
4. Tag: Maira-Stura Kammstraße

Bevor ich etwas detaillierter auf die einzelnen Touren eingehe noch einige allgemeine Infos:

Mein Touareg ist ein V6TDI mit Automatik, Luftfeder, Sperre hinten, entkoppelbaren Stabis, Unterfahrschutz, MT-Reifen und externem Reserverad, also relativ gut für Offroad-Touren ausgestattet. Prinzipiell sollten diese Touren aber auch mit "normaleren" Touaregs problemlos machbar sein. Nur 3 Dinge sollte man unbedingt beachten:

1. Robuste Reifen mit mindestens AT-Profil, da es extrem viele scharfkantige Steine/Steinplatten gibt.
2. Ein vollwertiges Reserverad (aus dem gleichen Grund wie bei 1.).
3. Einen Beifahrer mitnehmen (meiner Meinung nach zwingend erforderlich zum Einweisen bei den zum Teil sehr engen Passagen).

Ich bin die Touren, bis auf 2 Ausnahmen, auf die ich noch eingehen werde, im Offroad-Level der Luftfeder gefahren. Die Dämpfereinstellung war offroad immer auf Comfort.

Die Stabilisatoren waren während der Touren grundsätzlich entkoppelt. Ein kurzer Test zu Beginn der 1. Tour hat gezeigt, dass der Komfort- und Traktionsgewinn dadurch erheblich war. Die Sperren habe ich nicht ein einziges Mal manuell angewählt. Den Sommeillier, die Assietta sowie den Col de Tende bin ich in normaler Übersetzung gefahren. Die restlichen Touren zu ca. 80% in der Reduktion.

Schäden am Lack, Blech, Felgen oder Reifen sind keine auftreten. Ich bin allerdings bei allen schwierigen Stellen auch sehr langsam und vorsichtig gefahren. Ausgefallen sind leider die

Xenon-Scheinwerfer. Ein Auslesen des Fehlerspeichers ergab einen Defekt am Stellmotor und/oder Sensor für die Leuchtweitenregulierung. Mit dem Effekt dass die Scheinwerfer nun den Boden anstrahlen. Mit aktiviertem Fernlicht hatte ich noch eine Leuchtweite von ca. 30-40 m. Nicht schön aber auch nicht wirklich tragisch.

Interessant ist vielleicht noch für den einen oder anderen der Verbrauch beim Offroad-Fahren: 24 l/100km. Die Durchschnittsgeschwindigkeiten lagen bei den Offroad-Touren bei ca. 10 km/h (einschließlich einiger kürzerer Pausen). Dies sollte man bei der Planung unbedingt berücksichtigen.

Die MT-Reifen (Cooper Discoverer STT) haben sich super bewährt: Der Grip war auch auf nassem Asphalt tadellos. Die An- und Abfahrt mit längeren Abschnitten bei 160 km/h haben sie problemlos verkraftet. Ebenso die extrem spitzen und scharfkantigen Steinplatten beim Offroad-Fahren (dank dreilagiger Karkasse im Flankenbereich). Und der Grip auf Schotter und Lehm/Sand war phenomenal. Bei der Abfahrt vom Sommeiller hat es ziemlich heftig geschüttet. Wir sind die Strecke direkt hinter einem Tucson-Fahrer mit sehr guten AT-Reifen (Grabber AT2) gefahren. Bei einem Gespräch am Ende der Abfahrt hat er erzählt, dass er sich ziemlich unsicher gefühlt hat, da das Fahrzeug bei der Bergabfahrt dauernd ausgebrochen ist. Mein Touareg fuhr sich dagegen wie auf Schienen. Ich hatte nicht ein einziges Mal auf dieser Abfahrt das Gefühl, dass er irgendwie gerutscht ist. Einfach genial!

Die detaillierteren Berichte zu den einzelnen Touren sowie einige Fotos folgen demnächst. Kommentare und Fragen sind auch jetzt schon willkommen.

Gruß

Boris